

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

2.10.1891 (No. 231)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086002](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086002)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bekanntmachung
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Wichtiges
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhofgödens u. Sant.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 231.

Freitag, den 2. Oktober 1891.

17. Jahrgang.

h General Boulanger †.

Ganz unerwartet kommt aus Brüssel die einem Theil unserer Leser schon telegraphisch mitgetheilte Kunde von dem Selbstmord des ehemals vielgenannten General Boulanger.

Boulangers politische Träume sind nicht in Erfüllung gegangen. Ein Abenteuer vom Scheitel bis zur Sohle, hatte Boulanger durch seine Verschlagenheit und Gewandtheit, wie durch den Einfluß ihm nahestehender Politiker sich bis zum Kriegsminister aufzuschwingen vermocht. Als solcher wurde er zu einer ungeheuren Gefahr für Frankreich, wie für ganz Europa. Von den Nachschreibern auf den Händen getragen, bereitete Boulanger in seiner Ministerstellung angeblich den Krieg gegen Deutschland, dessen Ausbruch er in Wirklichkeit nur seine ehrgeizigen Pläne verfolgte, die zweifellos auf die Erlangung der Diktatur und auf napoleonische Gewaltthaten hinausliefen. Allerdings war nur ein auswärtiger Krieg, oder richtiger ein Krieg gegen Deutschland, dessen Ausbruch, wie er meinte, auf ernstliche Schwierigkeiten kaum stoßen konnte, im Stande, ihn zum Alleinherrscher zu machen. Ein Glück für Frankreich, daß er es nicht geworden.

Daß Boulanger zu einer führenden Rolle fast Alles fehlte, davon legte er schon als Minister, dann aber als Korpsgeneral und zuletzt als Politiker wiederholt die unzweifelhaftesten Proben ab.

Den ersten Schatten warf der Fall Schnäbele auf den Glanz seines Ministeressels. Die beinahe zum „casus belli“ gewordene Angelegenheit hatte einem Theil der einsichtigen Franzosen die Augen geöffnet und die alten Republikaner begannen nun, mißtrauisch auf den etwas voreiligen General zu werden. Boulanger mochte das wohl fühlen, denn er verdoppelte seine Hebereien gegen Deutschland und entlöbete sich nicht, dazu die Hilfe sehr zweifelhafter Elemente in Anspruch zu nehmen.

Als die Neuwahl des Ministeriums bevorstand, war die Republik bereits so tief gesunken, daß man die Möglichkeit einer Präsidenschaft Boulangers ins Auge faßte, gleichzeitig aber seine Wiederernennung zum Kriegsminister für eine nationale Ehrenpflicht, für einen Schlag gegen Deutschland betrachtete. Aber es gab noch einsichtige Männer in Frankreich. Boulanger wurde vom Ministeressell entfernt und als Korpsgeneral nach der Provinz veretzt.

Von nun ab traten seine der Republik höchst gefährlichen Bestrebungen immer deutlicher zu Tage. Seinen militärischen Dienst beinahe ganz vernachlässigend, wurde Boulanger aus dem General ein Politiker und ein Schürzenjäger dazu. Den wiederholten Befehlen des Kriegsministers, sich in seiner Garnison und nicht in Paris aufzuhalten, setzte Boulanger — ein für die republikanische Disziplin bezeichnendes Vorwunder — offenen Widerstand entgegen und erniedrigte sich sogar so weit, daß er durch eine geschickt gewählte Verkleidung heimlich nach Paris reiste.

Nachdem der „brave General“ aus der Armee entfernt worden war, verlegte er sich gänzlich auf die Politik. Der vernünftigen Regierung die größten Schwierigkeiten bereitend, wußte er die unzufriedenen Elemente aller Parteien unter dem Schlagtrauf „Krieg gegen Deutschland“ in kurzer Zeit um sich zu schaaren und so eine Partei zu schaffen, die vermöge der großen Zahl ihrer Anhänger ein Zeit lang versuchen konnte, ganz Paris und damit ganz Frankreich in Schach zu halten. Aber nur kurze Zeit dauerte die Pöbelherrschaft. Die Regierung ließ Boulanger nicht aus den Augen, und dem energischen Vorgehen des Ministers Constans, der sich auch bei der „Vohengrin“-Aufführung wieder als der rechte Mann in der Niederhaltung der Pöbelmassen erwies, gelang es sehr bald, Boulanger in Paris unmöglich zu machen.

Zu dem offenen Ungehorsam, den sich General Boulanger hatte zu Schulden kommen lassen, kam nun noch, als er sein süßes Wohlleben bedroht sah, die jeige Flucht ins Ausland. Damit war Boulanger politisch todt.

Seine Verjagung, von Brüssel und Jersey aus, wo er auf Kosten seiner freigebigen Gelliebten, der ihrem Gatten, einem Offizier, durchgebrannten Frau Bonnemain, ein recht behagliches Leben führte, die immer mehr zusammenschrumpfende boulangistische Partei, die Patriotenliga, neu zu beleben, blieben ohne jeden Erfolg, so daß man in den letzten Jahren Boulanger überhaupt keine Beachtung mehr schenkte. Als Abenteuerer, wie er gelebt, ist Boulanger gestorben. Er, der einst mit Millionen spielte und die Gessell Europas zu werden drohte, endet nun, mittellos und allein in der Fremde stehend, mit der Pistole sein Leben, da er einen anderen Ausweg aus der drängenden Geldklemme nicht sah.

Irgend welche politische Bedeutung hat Boulangers Ende nicht, er gehörte längst zu den Toten, und die Gefahr, ihn jemals nach Frankreich zurückzuführen zu sehen, war seit dem Niedergang der Patriotenliga dank der Umsicht des Ministers Constans nicht mehr zu befürchten.

Ueber das unruhmlische Ende des Ergenerals liegt folgende ausführliche Meldung vor:

Brüssel, 30. Sept. General Boulanger hat sich heute auf dem Grabe der Madame Bonnemain, seiner verstorbenen Gelliebten, auf dem Friedhofe von Zvelles erschossen. Vier Arbeiter, welche auf dem Kirchhofe beschäftigt waren, sahen gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr den General Boulanger auf den Kirchhof treten und auf das Grab der Madame Bonnemain zuschreiten; um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr ertönte ein Revolvergeschuß; die Arbeiter fanden auf dem bezeichneten Grabe den Leichnam des Generals mit dem Revolver in der Hand. Die Kugel war in die Schläfe gedrungen und an der anderen Seite des Kopfes wieder herausgekommen. Der Leichnam wurde in die Wohnung des Generals geschafft.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Sept. (Hof- und Personal-Nachrichten.) In der Familie des Prinzen Friedrich Leopold sieht man seit einiger Zeit einem freudigen Familienereignisse entgegen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsamt des Innern Dr. v. Voeltcher, ist heute nach Ablauf seines Urlaubs hier wieder eingetroffen; das Staatsministerium ist somit bis auf den Kultusminister Grafen v. Zedlitz-Trützschler, welcher erst in der vorigen Woche einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten hat, wieder vollständig hier versammelt.

Wie man der „Nationalztg.“ aus London telegraphirt, hat Major v. Wismann allerdings Deutsch-Ostafrika verlassen, aber nicht um nach Deutschland zu gehen, sondern um in Aegypten den erforderlichen Erfolg für die deutsche Schutztruppe anzuwerben.

Das „Militärwochenblatt“ meldet die Zuteilung einer Anzahl von Offizieren und Aerzten der ehemaligen Wismannschen Truppe zur kaiserlichen Schutztruppe für Afrika; unter diesen befinden sich die im Kampfe mit den Wahages vor dieser Einranglung gefallenen Lieutenant v. Zibewitz und Dr. Buschow, der Arzt der Expedition v. Belewsky. Man wird wohl nicht fehlgreifen, wenn man in dieser nachträglichen Zuteilung in den Reichsdienst eine Rücksichtnahme auf die Hinterlassenen der beiden Offiziere hinsichtlich des Pensionsanspruchs vermutet.

Berlin, 30. Septbr. Die „Germania“ bezeichnet die Auslassungen des „Fränk. Volksblattes“ über Preußen als undeutsch, reichsverräterisch und sittlich verwerflich.

Um's Glück! Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Aber da kam er bei Heini gerade an den Richtigen. Trübig stellte derselbe sich sofort in Positur und sang lech, den Anderen dabei fest anschauend:

„Hei, von der Greth sei mir nur stad,
Das wär' mir eben recht,
Wer's ganze Dorf zu Schätzen hat,
Ist mir als Schatz zu schlecht!“

Lautes Halloh lohnte ihm für diese treffende Abfertigung. „Ah, nit für ungut,“ entgegnete der Sänger von vorn. „Wist doch allerweg's ein sideler Kerl — aber im Ernst, die Greth reitet eben den Schimmel, ist schon dagewesen vor den Musikanten jag' ich Dir — und aufgepukt ist sie, wie ein Pfingstoch, vor Kettlein und Bändern sieht man die ganze überlange Person nit. — Wilst heut' nit den Tanzbodenkönig bei ihr ausbeissen?“

„Ach soll mir nit einfallen,“ lachte Heini kurz auf. „Die Greth mag tanzen mit wem sie will, und wann's mit dem Dohsenwirth sein Befestigt ist. Wir Beiden sind fertig miteinander, eh' wir überhaupt angefangen haben.“

Dabei schritt er vollends, den weichen Filzhut mit der Spielhahnfeder darauf lech auf das braune Haarlock gedrückt, die Stufen der kleinen Freitreppe hinauf und trat in die untere Schänke ein.

Die Burschen schauten ihm bedeutungsvoll nach. „Om, da kann's ja lustig werden — gönnen thät ich's der Greth, wenn er sie sitzen lech,“ meinte einer von ihnen.

„Gib was läuten hören, soll nit ganz richtig ablaufen, die

Greth will für Abwechslung sorgen — Ihr wist ja, sie sieht scheel auf des Försters Dorn.“

„Ob die kommen wird?“ frug ein Dritter. „Der Heini soll's ja gehabt haben mit dem Förster, ob der nun seine Tochter zum Tanz führt?“

„Aha, da kommen's schon,“ rief der Sänger von vorn. „Nichtig kamen eben der Förster und seine Tochter die Dorfstraße herab.“

Der Förster sah gar statlich aus in seiner Sonntagsmontur, die Broni aber machte sich wunderlich in der klebsamen Landstracht, den blau und weiß durchbrochenen Zwickelstrümpfen mit den zierlichen Schmallenschuhen, dem kurz gehaltenen rothen Rock und dem Atlasmieder, von welchem eine Menge niedlicher Silbermünzen herabhingen. Um den zarten, weißen Hals trug sie nur ein dünnes Dukatenkettlein mit einem Muttergottesguldin als Schaustück daran zur Zier.

Der Förster sah ernst und gemessen herein wie gewöhnlich, und sein Gesichtsausdruck spiegelte sich in den Zügen der Broni wieder. Diese schien absonderlich befangen und blickte schen bald zur Linken, bald zur Rechten, während sie die eine Hand gegen das stürmisch pochende Herz gepreßt hielt.

Wiederum hatten die Burschen, die sich's überhaupt zur Aufgabe gemacht zu haben schienen, jeden neu Ankommenen mehr oder weniger aufzuziehen, zu beiden Seiten der Treppe eine Gasse gebildet und bewillkommneten nun den inzwischen herangekommenen Förster und dessen Begleiterin mit übertriebenen Ehrfurchtsbezeugungen.

„Ah, sieh', der Herr Förster, das ist eine große Ehr' für's Dorf“ —

„Aber die Böld' im Wald — wann die nun fortgeknallt werden!“ rief vorlaut ein Anderer dazwischen.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In einzelnen Organen der Presse hat die Mittheilung Verbreitung gefunden, daß der deutsch-jerbische Handelsvertrag von deutscher Seite gekündigt worden sei; eine solche Kündigung ist nicht erfolgt und kann auch zur Zeit nicht in Frage kommen, da der gedachte Vertrag bis zum 25. Juni 1893 läuft.

Aus St. Petersburg erhält die „Rdn. Ztg.“ folgende militärische Mittheilungen: Wie in unterrichteten Kreisen bestimmt verlautet, wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre die Bildung zweier neuen Armeekorps, des 18. und 19. (außer Garde-, kavallerie- und Grenadier-Korps) erfolgen. Beide Korps sollen an die Westgrenze verlegt werden. Diese bevorstehende Neubildung ist in nur geringem Grade eine Truppenvermehrung, wohl aber eine höchst bedeutungsvolle Truppenverschiebung. Es sollen hierzu eine Infanterie-Division des 3. Divisionen zählenden 1. Armeekorps (St. Petersburg), die 38. Infanterie-Division (Kutais und Kaukasus) und die in Kiew, Sjeblez (Polen) und Warschau neugebildeten 42., 43. und 44. Reserve-Infanterie-Brigaden unter Umwandlung zu Divisionen verwendet werden. Bei dieser die Kriegsbereitschaft an der Grenze so wesentlich fördernden Neuierung verdienen einige Punkte noch besondere Beachtung. Der Osten Rußlands (Gouvernement Petersburg) wird abermals von Truppen geräumt, die in dem überfüllten westlichen Grenzgebiet Unterkunft finden müssen. Ebendorthin kommt eine Division (38.) des südlichen Kaukasus, wodurch Rußland seine Grenzen gegen die Türkei in einer derartigen Weise von Truppen entlastet, daß es unbedingt für den Kriegsfall mindestens einer wohlwollenden Unparteilichkeit des Sultans sicher sein muß; sonst würde die russische Heeresleitung nicht wagen, den Schutz des immer noch gährenden Kaukasus an der türkischen Grenze zum großen Theil eingeborenen kaukasischen Truppenteilen zu überlassen. Endlich ist es bemerkenswerth, daß Reserve-Infanterie-Brigaden in den Verband von Linien-Armeekorps aufgenommen werden. Jedenfalls ist die bevorstehende Maßregel der russischen Heeresverwaltung ein ganz besonders wichtiger Schritt in dem so ungeführt erfolgenden Kriegsaufmarsch des russischen Heeres im Frieden. Es ist wohl noch niemals dagewesen, daß ein so großes Reich trotz aller versuchten Heimlichkeiten so offen seine Kriegsvorbereitungen trifft wie Rußland. In früheren Zeiten erkundigten sich die Nachbarn bei solchen Gelegenheiten in freundschaftlicher Weise, was denn wohl solche Rüstungen zu bedeuten hätten. Dieser Gedankenaustausch scheint jetzt aus der Mode gekommen zu sein. An den Truppenübungen, welche unter der Leitung des Generals Gurlo am Laufe der mittleren Weichsel stattfanden, nahmen auch die Grenzwachtruppen zu Fuß und berittene Theil. Diese dem Namen nach unter dem Finanzminister stehende Truppe ist nach der in den letzten Jahren vorgenommenen Neuordnung völlig dem stehenden Heere zuguzählen. Durchweg mit ausgezeichneten Offizieren besetzt, wird die Grenzwaache sicherlich beim Beginn eines Krieges durch ihre genaue Ortskenntnis vortreffliche Dienste leisten. Ihre Friedensstärke beträgt etwa 30 000 Mann.

Potsdam, 30. September. Die Kaiserin ist in Begleitung ihrer Mutter und ihrer Schwester, der Herzogin Adelheid, sowie der Prinzessin Feodora, mit den drei ältesten Prinzen heute Abend 7 Uhr auf der Station Wildpark eingetroffen und begab sich sofort nach dem Neuen Palais.

Hamburg, 29. Sept. Der Kronprinz von Italien machte am heutigen Vormittag eine Umfahrt durch die Stadt. Nach dem im „Hamburger Hof“ eingekommenen Frühstück begab sich der Kronprinz nebst Gefolge in einer Reihe von Equipagen zur Besichtigung der Binnenalster und Außenalster. Unter anderen wurde auch der Kunsthalle ein Besuch abgestattet. Um 2 Uhr erfolgte

„Die hat er in seinen Holzstall eingesperrt, daß sie ihm Ketner entführt,“ lachte ein Dritter. „s' find ja nimmer viel da.“

„Na, eine Handvoll ist's allerweg immer noch!“ — „Freilich wohl,“ lachte ein Fünfter, „die Stützen im Dorf sind gut.“

„Und die Bub'n hierorts hab'n Schnid“, hebel, die kennen sich im Wald aus!“ Der Förster merkte wohl, wo hinaus die Burschen wollten. — „Et bewahr“, sagte er, auf den Scherz eingehend. „Die Böld' laufen wohlgemuth im Wald 'rum, brauchen heut' keine Angst nit vor den Raubschützen zu haben, heut' sind die Sakramenter all' auf dem Tanzboden und machen die ehrlichen Leut' schlecht.“

Einer von den Burschen war ihm in den Weg getreten und machte einen linkschen Krachfuß. — „Mit Verlaub, Herr Förster, Ihr tanzt doch nimmer,“ meinte er, „wann's Euch recht ist, mach' ich mit der Jungfer Tochter den Anfang.“

„Wärst mir g'rad recht, Du rother Spitzbub“ lachte der Förster auf. „Wär' eine sauber' Förstersdorn, wann sie nit dem schlechtesten Raubschütz' der Gegend den Anfang tanzen wollt. Aus dem Weg' sag' ich — zum Sakrament, Ihr Unhold!“

Lachend stoben die Burschen auseinander und ließen den Waldmann mit seiner Tochter in das Wirthshaus eintreten.

Heini war inzwischen schon in der Wirthshaus auf und niedergewandert; mit spähenden Blicken suchte er Diejenige zu finden, die ihm hart auf dem Fuße folgte. Er schaute ein wenig miszmutig herein, als er die lebliche Gestalt der Broni in dem schon von Tabakrauch und Weindunst erfüllten Raume, in dem die Männer und Weiber überlaut schwatzten, nicht wahrnahm.

Sein Stiefvater befand sich schon am Honoratortisch hinten im Nebenstüble, da sah er gewaltig progig da und nahm die Baden voll. Die Mannsen und Weibsen hörten ihm andächtig zu — heute war sein Weib nicht da, das ihm den Uebermuth hätte dämpfen können.

programmäßig eine Besichtigung des Hafens und dann die Fahrt nach Blankensee unter Führung des Senators Stahmer. Da der hohe Gast incognito reist, war von besonderer festlicher Beflagung der Staatsgebäude sowie der Hafenanlagen Abstand genommen worden. Das herrlichste Wetter begünstigte die Besichtigung der Stadt und Elbparkien.

Solingen, 29. Sept. Eine von 200 Personen besuchte Beamten- und Volksversammlung beschloß behufs Beschaffung billigeren Brodes einen Konsumverein zu gründen. Die Lieferung des nötigen Brodes war einem früheren Beschluß gemäß öffentlich ausgeschrieben worden und waren darauf von hier vier, von auswärts sechs Offerten eingelaufen. Die Mindestforderung für ein siebenpfundiges Schwarzbrot betrug 75 Pfennig. — Um billigeres Brod zu bekommen, braucht man keinen Konsumverein zu gründen.

Kassel, 30. September. Die 5. Generalversammlung des Evangelischen Bundes beschloß, wie schon kurz gemeldet, an den Kaiser folgendes Huldigungsstelegramm zu senden: „Ev. Kaiserlichen und königlichen Majestät bringt die in Kassel tagende 5. Generalversammlung des evangelischen Bundes ihre allerunterthänigste Huldigung dar. Bei den schweren Gefahren, welche unser Volk in seinen heiligsten Gütern bedrohen, weiß sich der Evangelische Bund mit Eurer Kaiserlichen und königlichen Majestät höchstherzigem Bestreben freudig eins, durch mannhafte Bekämpfung zu dem lebendigen Gott und seinem eingeborenen Sohn, dem alleinigen Gründer unseres Heils, der Verblendung zu wehren und durch festes Eingreifen in die so vielen Schäden der Zeit von der Macht der christlichen Liebe Zeugnis zu geben. Gott schütze, Gott stärke, Gott segne Eure Kaiserliche und königliche Majestät zum Heile der Kirche und des deutschen Vaterlandes!“ Auch an die Kaiserin wurde auf Beschluß der Versammlung ein Huldigungsstelegramm gerichtet. — Die heutige Hauptversammlung eröffnete im Namen des Centralvorstandes Graf Winklerode mit einer längeren Ansprache.

Kassel, 1. Oktober. Die Kaiserin ist mit den kaiserlichen Prinzen kurz vor 12 Uhr von der Station Wilhelmshöhe abgereist. Das zahlreiche Publikum bereitete Ihrer Majestät begeisterte Kundgebungen.

Gera, 30. September. Der regierende Fürst hat anlässlich der Geburt seines Enkels Heinrich XXXX. 30 000 M. zu wohltätigen Zwecken für das Geraer Land gespendet.

Mannheim, 29. Sept. Bei dem Festessen anlässlich der Einweihung der Neckarbrücke brachte der Großherzog einen Toast aus, in welchem er ermahnte, die Jugend zur Vaterlandsliebe anzufachen, da auf der Jugend die Zukunft Deutschlands beruhe. Später fand eine Festvorstellung im Theater und bengalische Beleuchtung der Brücke sowie Feuerwerk statt.

München, 30. September. Auf das jüngst gemeldete clericale Ultimatum (Aufhebung der Ministerialentscheidung von 1873 und Wiedereinführung des Concordats) ist die Antwort einen Tag vor dem Zusammentritt der Kammer erfolgt; offiziös wird nämlich heute gemeldet, das Ministerium lehne solbarch jedes Eingehen auf ein solches Verlangen im Interesse des Staates ab.

U n s e r L a n d .

Wien, 29. Sept. Ein Petersburger Brief der „Pol. Corr.“ begründet die Forderung Rußlands von der Flottendemonstration in China damit, daß es nicht im Interesse Rußlands liege, zur Stärkung der chinesischen Centralgewalt beizutragen und den Einfluß Englands in China zu erhöhen. — Bei der Rückkehr des Kaisers aus Böhmen will die Stadt Wien demselben einen solennen Empfang veranstalten. Der Kaiser kommt am Freitag um 11 Uhr Nachts an. Die Genossenschaften, die Gesangsvereine und der Gemeinderath werden ihn am Bahnhof empfangen.

Prag, 30. Sept. Sämtliche deutschen und tschechischen Vereine und Verbindungen von Prag und Umgebung bereiteten dem Kaiser eine überaus glänzende Ovation mit Fackelzug und Serenade im Burghofe. Nachdem der Kaiser mit dem Statthalter, Grafen Thun, auf dem Balkon erschienen war, trugen zuerst die tschechischen Vereine einen tschechischen Chor, darauf die deutschen Vereine das Lied von Schubert „Die Nacht“ vor. Die Serenade schloß mit einem Vortrage der Volkshymne, welche von Tausenden begeistert mitgesungen wurde. Der Kaiser drückte den Bewunderern der Ovation seine vollste Anerkennung aus und sagte zum Bürgermeister, er sei sehr erfreut, daß die Vereine beider Nationalitäten dabei mitgewirkt hätten. Hierauf begab sich der Kaiser zur Seite beim Grafen Waldstein, woselbst er eine Stunde verweilte.

Prag, 30. September. Der Kaiser empfing heute eine Deputation der Stadt Prag unter Führung des Bürgermeisters und nahm von derselben eine Bittschrift um die Allerhöchste Inschußnahme verschiedener Interessen der Stadt, darunter der Regulierung der Moldau und die Wiederherstellung der Karlsbrücke, entgegen. Der Kaiser versicherte, das Aufblühen der Stadt Prag liege ihm ganz besonders am Herzen; die in den letzten Tagen hervorgetretenen Beweise dynastischer Gesinnung hätten ihm mit besonderer Befriedigung erfüllt. Früh 7 Uhr hatte der Kaiser die Kadettenschule einer Inthündigen Besichtigung unterzogen, wohnte den Föglingsprüfungen bei und richtete an dieselben eine Ansprache mit huldvoller Anerkennung ihres strammen militärischen Geistes. Dem Landeskommandanten, dem

Infanteriekommandanten und dem Lehrkörper sprach der Kaiser die vollste Befriedigung aus. Bei der Rückfahrt brachte die inzwisch angefallene große Menschenmenge dem Kaiser stürmische Ovationen dar.

Paris, 30. September. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, welcher sich von Dresden aus hierher begeben hatte, ist heute mit seiner Familie nach Italien weitergereist.

Rom, 29. Septbr. Der preussische Gesandte v. Schlözer ist nach hier zurückgekehrt. — Der Ministerpräsident di Rudini ist nach Monza abgereist, um an dem Empfange des Königs von Rumänien durch den König von Italien teilzunehmen.

Rom, 29. Septbr. Dem „Verl. Tgbl.“ wird gemeldet, der Papst sei in letzter Zeit außerordentlich hinfällig geworden.

Rom, 30. Sept. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die Handelsvertrags-Verhandlungen gedehlich fortschreiten.

Monza, 29. Sept. Die Königin trifft morgen Nachmittag 4 Uhr hier ein. Der Besuch des Königs von Rumänien bei dem Königspaare wird um 6 Uhr erwartet. Auch die Ankunft des rumänischen Ministerpräsidenten Floresco und des Ministerpräsidenten di Rudini wird morgen erfolgen. Abends 8 Uhr findet zu Ehren des Königs von Rumänien ein Galadiner statt.

London, 29. Sept. Die irischen Auslassungen Caprvis und Ribots erzeugten hier einen vortrefflichen Eindruck, der sich in den Leitartikeln der leitenden Morgenblätter über die beiden Ministerreden wiederpiegelte.

London, 30. Sept. Wie über San Francisco aus Shanghai gemeldet wird, dauern die Unruhen im Innern von China fort. Die nördlichen Provinzen werden wieder durch Plünderungen belästigt.

Petersburg, 30. Sept. Die Verzichtsleistung des Finanzministers auf die Beteiligungen der deutschen Bankiers an der neuen Anleihe wird heute als Thatsache gemeldet. Durch die Belagerung der Bankhäuser, in Berlin die Zeichnung zu eröffnen, entfallt für die diesseitige Regierung jeder Grund, die deutschen Bankiers an der Anleihe überhaupt theilnehmen zu lassen.

Moskau, 29. Sept. Die Kaufmannschaft hat aus ihrer Kasse 100 000 Rubel für die Nothleidenden in den von Nothwachen betroffenen Gegenden gespendet und eine Kommission für Sammlungen privater Gaben seitens der Kaufmannschaft sowie für Verteilung dieser Gaben gewählt.

Pallanza, 30. September. Nach dem Bericht des behandelnden Arztes der Königin von Rumänien, Dr. Theodor, ist der Zustand der Königin andauernd ziemlich befriedigend, nur stören zeitweise Gemüthsmerzen öfter den Schlaf.

St. Louis, 29. Sept. Dem demokratischen „Globe“ wird gemeldet, die Einwohner der Stadt Guatemala hätten sich am 15. d. Mts. gegen den Präsidenten Barillas empört; es sei darauf zwischen der Bevölkerung und den Truppen zu einem Kampfe gekommen, welcher drei Tage dauerte. Die Infanterie sei zuerst von der Bevölkerung zurückgeschlagen, darauf seien Kanonen gegen die Aufrehrer gerichtet worden. Die Zahl der Todten wird auf etwa 500 angegeben. Dem genannten Blatte zufolge habe Barillas schließlich den Aufstand nach Eintreffen von Verstärkungen unterdrückt.

Apia, 29. Sept. Mataafa und dessen Anhänger haben sich, wie der „Frankf. Z.“ berichtet ist, neuerdings Matitoea unterworfen und gute Aufnahme gelobt. Möglich, daß dieser günstige Umschlag zum Theil den dringenden Vorstellungen der französischen Marinebater bei Mataafa zuzuschreiben ist. Der amerikanische Generalkonsul Sewall befindet sich gegenwärtig in Ostasien auf einer Urlaubsreise. Von Kriegsschiffen lagen beim Vorbeifahren des amerikanischen Postdampfers „Monowas“, welcher diese letzten Nachrichten überbracht hat, nur der deutsche Kreuzer „Sperber“ und die amerikanische Korvette „Touquois“ auf der Rhede von Apia vor Anker.

M a r i n e .

§ Wilhelmshaven, 1. Sept. Die Unterleuts. z. S. Negroth, Schröder, v. Hof, Graf von Saurma-Jelisch, Thordede, v. Obernik, Menzen, Bornmüller, Wies, Schlemmer und Koller sind zum 1. Ausbildungslehrgang für Jugführer an Bord S. M. S. „Wara“ kommandirt. Dieselben sind gestern Abend von Kiel kommend hier eingetroffen. — S. M. S. Panzerjacht „Bronprinz“, Kommandant Kapit. z. S. Dieblich, ist heute Morgen mit Flaggenparade in Dienst gestellt. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ hat in den Vorhafen geholt. — Rent. z. S. Hipper ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 30. Sept. Die Kadetten der Jahrgänge 1890/91 sind wie folgt vertheilt: Jahrgang 1889. S. M. S. „Kronprinz“: Michels, Taeger, Hohardt, Reclam, Mofk, Siemert, v. Hanke, Scheck, Heilmann, Heine, Märker, Kalm, Fischer I, Glawe, Braun, Frhr. v. Kettelhardt, Willbrand, Hoffmann = Lamatsch = Güler v. Wassenstein. S. M. S. „Friedrich der Große“: Sayer, Schulz I, Fraustädter, Adeling, Jommann, Bartels, Vans, v. Prosigl, von Rameke, Lindes, Donner, Mälermann, Klapperbach, Altermann, Harder, v. Studnitz, Grupe, Grauer. — S. M. S. „Prinzess Wilhelm“: Jenker, Butterlin, v. Levezow, Jäger, Mörsberger, Zellerbach, Laszewski, Schlicht, Paschen, Zymanski, Herr. Jahrgang 1890. S. M. S. „Deutschland“: Frhr. Rath v. Frensch, Goetze, Fleiß, Michel, v. Schönberg, Seebohm, Reiche, Dornik, Krohn, Foerster, Schirmacher, Albert, v. Hornhardt, Erdmann, v. Lengere, v. Meuron, Voland, Kehre, Wendrich. — S. M. S. „Friedrich Carl“: Siemens, Wiedemann, Neumann, Ewers, Schabe, Hoffmann I, Schulze I. Lebahn, Prasse, Lüdecke, Eberlus, Kettner.

zu uns Mannsen paßt sie nit recht. „Wißt Ihr, wir sind grad' richtig im Zug“, lüftig und sibel muß's heut' zugeh'n und junge Leut' wollen tanzen. Hab' ich nit Recht?“ wendete er sich an die erdröthende Front.

Der Förster wollte ein „aber“ einwenden, er dachte an Heini und hatte sich's vorgenommen, diesem gleich von allem Anfang an die Tanzgelüste mit seiner Tochter auszutreiben, aber der Schulze mußte so viel zu reden, — kurzum, ehe er sich's verah, sah der Förster auf einem Schemel am Honorationentisch und hielt ein Weinglas in der Hand, die Broni aber hatte inzwischen unter dem Schutze einer der vielen Schutzentwässer durch das nämliche Hinterrpörtchen, das Heini kurz zuvor durchschritten, über die stete Hühhertreppe sich nach dem Tanzsaale begeben.

Droben sollte es eben losgehen. Auf einer niederen Empore vor der einen Längswand des lang hingestreckten Saales saßen schon die Musikanten. Es waren ihrer nur vier, aber dennoch waren es ihrer drei zu viel, denn sie konnten nicht Takt halten und während der Tenorhornbläser, der im gewöhnlichen Leben Schneider war, immer um volle zwei Takte voraus hüpfte, hintere der Bassfänger, sonst ein hieberei-Schulter, um reichlich drei Takte nach. Die Posaune und Flöte aber schlugen die goldene Mittelstraße, nur mit dem Unterschiede ein, daß sie wiederum um einen vollen Takt auseinander waren. Jetzt lagen die Instrumente, noch ihrer fürchterlichen Bestimmung entrückt, friedlich vor den Musikanten und diese wackten die Schnäbel, wie der Bassfänger zu sagen pflegte, an einigen überschäumenden Maßkrügen. —

Die Burtschen und Dirnen aber gingen, ungeduldig, daß der Tanz beginnen sollte, im Saale auf und nieder.

Suchend war Heini auch einmal den Saal auf und nieder gegangen. Von welchem schon hatte er die Greth gesehen und mitmüthig biß er sich auf die Lippen, das war ein Wermuths-

Bunnemann, Rosenstock, v. Roened, Frielinghaus, Gygas, Frhr. v. Bülow I, Glawe.

London, 29. Sept. Die Morgenblätter veröffentlichen Berichte über die Sigrü-Affäre, denen zufolge die jährlichen Torpedomanöver im Hafen von Sigrü mit Erlaubniß der türkischen Behörden stattgefunden haben. Diese Manöver umfaßten diesmal die Landung von Matrosen und 8 Kanonen mit blinder Ladung. Die Admiralität erklärt nun, sie habe einen Bericht erhalten, worin es heiße, daß nur die gewöhnlichen Manöver in Sigrü stattgefunden, wüßte indessen nicht, ob die Genehmigung hierzu von der Pforte auch in diesem Jahre nachgesucht sei; bisher sei dieses stets geschehen. Die Admiralität drückt sodann ihr Erstaunen über die lärmende Diskussion aus, welche sich an diese Manöver knüpfen, welche sich jedes Jahr wiederholten, ohne daß es je zu Zwischenfällen gekommen sei.

Peking, 27. Sept. Die chinesische Kriegsmarine besteht aus vier Geschwadern: dem Geschwader der Nordküste, dem Geschwader von Fou-Tscheou, dem Geschwader von Shanghai und demjenigen von Kanton. Das erste, welches bei weitem das stärkste ist, hat sein Generalquartier in Port Arthur. Es besteht aus einem Kreuzer von etwa 1000 Tons, zwei Panzerschiffen von je 7000 Tons, einem Thurnschiff von 2320 Tons, zwei Stabdredschiffen von je 2390 Tons, 4 Torpedokreuzern und endlich 23 Torpedoboote erster Klasse und vier kleinen Torpedoboote. Dem kann man noch 11 Kanonenboote von 300—480 Tons hinzufügen. Das Geschwader von Fou-Tscheou zählt 9 Kreuzer von 1300—2400 Tons, drei Kanonenboote, sowie 9 größere und 2 kleine Torpedoboote. Das Geschwader von Shanghai ist noch unbedeutender; es umfaßt nur eine Panzerfregatte von 2600 Tons, 1 Kanonenboot, 6 schwimmende Batterien und 3 Transportschiffe. Das Geschwader von Kanton endlich besteht lediglich aus 13 Kanonenbooten, die ausschließlich für den Dienst im Binnenlande bestimmt sind. In Wirklichkeit kommt also nur dem Nordgeschwader eine gewisse Bedeutung zu; zu ihm gehören die Panzerschiffe Ting-Yuen und Chen-Yuen von je 7000 Tons Displacement, die von dem Vulkan in Stettin erbaut worden sind.

S o t a l e s .

* Wilhelmshaven, 1. Oktober. Am heutigen Tage feiern die Herren Obermeister Bäder und Betriebssekretär Kostly ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

* Wilhelmshaven, 1. Oktbr. Für den gestrigen Abend hatte das Musikcorps der II. Matrosen-Division ein größeres Konzert im Saale der „Burg Hohenzollern“ veranstaltet und brachte aus diesem Anlaß eine recht hübsche Neuerung — jeden Theil einem Komponisten zu reserviren — zur Einführung. Diese Aenderung, die uns im ersten Theil nur Wagner'sche, im zweiten Theil Beethoven'sche und im dritten Theil Strauß'sche Musik brachte, hat sich, wie aus der befälligen Aufnahme nach jeder Pöce, wie am Schluß der einzelnen Theile hervorging, aufs Beste bewährt. Aus dem Duzend Konzertpöcen, die sämmtlich recht exakt zu Gehör gebracht wurden, einzelne hervorzuheben, würde nur den beschränkten Gesamteindruck beeinträchtigen. Besonders mag noch erwähnt werden, daß die von einander so verschiedenen Komponisten mit gleicher Wärme behandelt und dementsprechend interpretirt wurden.

Wilhelmshaven, 1. Oktober. Die Direktion veranstaltet morgen eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Oper „Das Nachtlager von Granada“. Es ist das Bestreben der Direktion, Wiederholungen, namentlich rasch aufeinanderfolgende zu vermeiden; wenn jedoch diesmal die Aufnahme stattfinde, so hat dies seinen Grund in den vielen mündlichen und schriftlichen Wünschen, welche seitens des Publikums an die Direktion gelangten und die alle darauf abzielen, recht bald die über alles Erwarteten wohlgelungene Vorstellung wiederholen zu wollen. Gewiß wird mancher der verehrlichen Theaterbesucher sich ein zweites Mal versucht fühlen, die Oper anzuhören, zumal die Darsteller der Hauptpartien sicher noch Besseres leisten werden, als in der ersten Vorstellung. Allen Denjenigen aber, welche zögerten, die Oper zu besuchen, um erst das Urtheil über die Erst-Aufführung für ihren Entschluß maßgebend zu machen, können wir nur den Besuch der Oper empfehlen, da die zweite Aufführung zugleich die letzte des „Nachtlager“ ist.

* Wilhelmshaven, 1. Oktober. Herr Theaterdirektor Unger wird in diesem Winter wieder in Aurich spielen.

Wilhelmshaven, 29. September. Die Gepflogenheit, in Ermangelung einer Postkarte mit Antwort zwei gewöhnliche Postkarten mit einer Stednadel zusammenzuheften und diese dann abzuschicken, ist nach den Bestimmungen der Postbehörden unzulässig. Solche Karten werden nicht befördert.

Wilhelmshaven, 28. Sept. Eine Warnung für diejenigen, welche den Fehler begehen, Kindern Furcht einzuflöhen, ist folgender Vorfalle, der sich am Mittwoch Nachmittag in Berlin zugegetragen hat: Außer dem Hause arbeitende Eltern hatten ihre sechs, drei und ein Jahr alten Kinder in ihrer Wohnung, Antonstraße 27, Hof eine Treppe allein zurückgelassen. Als Jemand an der Thür trat und sich als der Schornsteinfeger zu erkennen gab, geriethen die Kinder in große Angst „vor dem schwarzen Mann“. Das sechsjährige Mädchen ließ ihnen am Fenster spielenden ein Jahr alten Bruder los, so daß dieser auf den ungepflasterten

tropfen in seine heitere Stimmung — er hatte sich's anders gedacht, Hand in Hand mit Broni hatte er auf den Tanzboden kommen und die kleinen, weichen Patschhände der Geliebten nicht eher von sich lassen wollen, bis der Kehraus getanzt wurde.

Auch die Greth hatte ihn bemerkt und ein herausforderndes Lächeln wurde nur um ihre Lippen bemerkbar.

Am liebsten hätte Heini den Saal verlassen, denn er fühlte sehr wohl, daß es nicht gerathen war, mit der Dirne anzutreten, aber auf der anderen Seite hätte er sich selbst der Feilheit geziehen, wenn er dem Wortwechsel ausgewichen wäre.

So trat er denn an die Greth heran.

Diese hatte sich von ihrem Sitze erhoben, ziemlich unbeachtet in einem Winkel des Saales an der den Musikanten entgegengesetzten Wand hatte sie gelesen und so achtete Niemand sonderlich auf das Zusammentreffen der Beiden.

Ein ungewisses Lächeln umspielte jetzt die vollerblühten Lippen der hübschen Dirne und ihre dunklen Augen ruhten mit seltsamer Bluth auf dem ernst gewordenen Gesicht des Burtschen.

„Ich hab's doch gemußt, daß Du kein solch schlecher bist,“ meinte sie, nicht recht wissend, was sie sagen sollte.

„Ich versteh' Dich nit recht — weiß nit, was Du sagen willst,“ entgegnete Heini kurz angebunden. „Hast mir gestern ein' Bottschaft ausrichten lassen durch den Blzseverel, he?“

„Freilich,“ kopfnickte die Dirne, ihm entzschlossen in die Augen sehend. „s ist wegen Deinem Schließzeug, — kennst ihn ja, den abgeschraubten Stügen.“

„So bist Du's gewesen, die ihn mir ausgeführt hat?“

„Und wenn's so wär?“ frug herausfordernd die Dirne.

„Nun, dann thut's mir leid um Dich, so was wächt kein Regen ab,“ entgegnete der Burtsche verächtlich. „Magst den Stügen behalten, ich schen' ihn Dir zum Andenken!“

(Fortsetzung folgt.)

Die noch vorräthigen Wintermäntel, Jackets und Regenmäntel, Kleiderstoffe für den Winter, Buckskins, Herren-Paletot-Stoffe, Herren- und Knaben-Heberzieher, Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen werden zu äußerst billigen Preisen verkauft im

Ausverkauf des Kaufmanns H. A. Kieckler,
Roonstrasse 103.

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

als Damen- und Kinderhüte, Facons, Bänder, Federn, Besätze, sowie sämmtliche sonstigen Putzartikel sind eingetroffen und halte dieselben bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Garnirte Hüte sind stets in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten vorräthig.

Sämmtliche Putzarbeiten werden auf Bestellung rasch und billig ausgeführt.

H. Lüschen,

Bismarckstraße 17.

Stadttheater
in Wilhelmshaven.

Freitag, den 2. Oktober 1891:
Zum 2. und letzten Male
(Auf vielfältigen Wunsch wiederholt):

Das Nachtlager
von Granada.

Große romant. Oper in 3 Akten
von Conradin Kreuzer.
Alles Uebrige durch die Zettel.
Die Direktion.

Techniker-Verein,
Wilhelmshaven.

Am Freitag, den 2. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung.

Die Vorstands-Mitglieder werden ge-
beten, schon um 7 3/4 Uhr zu erscheinen.
Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen

Kameraden Henschel

versammeln sich die Mitglieder der III.
Begräbnis-Abtheilung (Bezirk 2a, 4,
7a, 8, 10 und 11) sowie das Lan-
dourcorps am
Sonntag, 3. Oktober 1891,
Nachm. 2 1/4 Uhr,
im Vereinslokal.
Der Vorstand.



Montag, 5. Oktober,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Freiwillige
Feuerwehr.

Sonntag, den 4. d. M.,
Morgens 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Commando.
NB Sonnabend, den 3. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr, Committee-Versam-
lung im Vereinslokal.

Wilhelmshalle.

Jeden Abend:

Skat-Abend

in

eleg. renovirten Separatzimmer.

Böcker's Tanz-Salon.

Heute Freitag:

Große Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet
S. Böcker, Roonstraße.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen
hoch erfreut an
Wilhelmshaven, 30. Septbr. 1891.
C. Ratay und Frau.

Codes-Anzeige.

Vorige Nacht entschlies in Folge
eines Herzschlages mein guter, treu-
herziger Mann, unser Vater und
Bruder, der Kasernenwärter
Fr. Henschel.
Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend Nachmittag 3 Uhr vom
Trauerhause aus statt.

Unserer heutigen Nummer
liegt, soweit der Vorrath reicht, eine
Beilage der hies. Firma **Bernh.
Dirks** bei.

Hierzu eine Beilage.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es
angeht, werde ich am

Freitag, 2. Oktober d. J.,

Vormittags 11 1/2 Uhr,

auf dem freien Platze an der

Börsestraße (Schießplatz):

1 Parthie nordische Sparr-
hölzer, Sparrbohlen, Schaal-
bretter, Baumstämme, Latten,
alte Bretter, Brennholz und
Torf,

öffentlich meistbietend gegen so-
fortige Barzahlung verkaufen,
wozu Kaufliebhaber hiermit
eingeladen werden.

Wilhelmshaven, den 1. Oktober 1891.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den

Nachmittag.

Bismarckstraße 18 b.

Gesucht

zum 1. November eine unmöbl. Woh-
nung v. 2-3 Zim. mit Wuschentube.
Off. u. B. 100 an die Exped. d. Bl.

Zum 15. Oktober ein jung. kräftiges
Mädchen von 15-17 Jahren, am
liebsten von auswärts, gesucht.
Bismarckstraße 20, part.

Ein erfahrene Mädchen von aus-
wärts sucht auf sofort

Stellung

in guter Familie.

Näheres bei Haag, Roonstraße 3.

Gesucht

ein Kindermädchen

Frau Albers, Roonstraße 77.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten.

Gilts I., Marktstraße 18 I.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer

nebst Schlafstube.

Petersstraße 85.

Zu vermieten

zum 1. November eine geräumige

Etagen-Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und
abgeschl. Korridor. Preis 248 Mk.
G. Müller, Uhrmacher, Bant.

Zu vermieten

2 geräumige Unterwohnungen in
der verlängerten Güterstraße (letzte
Neubau) zum 1. November. Näh. bei
G. Belle, Altheppens 15.

Zu vermieten

ein Wohnung, bestehend aus drei
Räumen, zum 1. November.
Marktstraße 36 I.

Zu vermieten

zum 1. November ein

Laden mit Wohnung.

A. Vorrmann.

Einen Laufburschen

sucht auf sofort

G. J. Behrends, Bismarckstr. 58.

Logis für 1 oder 2 Mann.

Börsestraße 32.

Zu vermieten zum 1. November
eine Unter- und eine Stagenwoh-
nung, je 3 Räume nebst Zubehör.
Grenzstraße 30.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Krey, Altestraße 10.

Für Wiederverkäufer

Deutsche Rothweine,
Moselweine,
Rheinweine,

Französische Rothweine,
Spanische Weine,
Portugiesische Weine,
Ungarische Weine,
Champagner, deutsch. u. franz.,
zu Engros-Preisen.

M. Athen, Altestraße 8.

Zeugniss-Hefte,

für Mittelschule à 25 Pf.,
für Volksschule à 15 Pf.,

empfehlen und sind nur allein zu
haben in der

Buchdr. des „Tageblatt“.

Pferdefleisch

in Neuheppens auf dem Markt.

A. Tegge, Pferdeshlachter, Barel.

Empfange in den nächsten Tagen
einige Waggon's schöne Zaderberger

Speise-Kartoffeln

u. empf. dieselben zum billigsten Preise.

J. Büttemeyer, Grenzstr. 79.

Bei Herannahen des Winters
empfehle ich mich zu allen in
meinem Fache vorkommen-
den Arbeiten. Prompte und
gute Ausführung zusichernd.

B. Thiemann,

Dach- und Schieferdecker,
Neue Wilhelmshavenerstr.

Sopha

Ein noch gut
erhaltenes

billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 18 b.

1000 Pfund. 1000 Pfund.
Gelegenheitskauf!
Wichtig für Hausfrauen!
Hatte Gelegenheit, dieser Tage an der Elbe 1000 Pfund
staub- und geruchsfreie weiße
Halbdaunen
zu kaufen.
Preis à Pfd. 2,75 Mk. Keeller Preis 4 Mk.
C. RAABE,
Roonstraße 74.

Volksgarten Kopperhörn.
Freitag, den 2. Oktober:
Grosses Concert
mit nachfolgendem Ball
wozu freundlichst einladet
E. Decker.

Die neuesten
Regen-Mäntel
von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres
sind in größter Auswahl vorräthig und offerirt zu den-
bar billigsten Preisen
Special Confections-Geschäft
Julius Schiff, M. Philipson Nachf.,
Wilhelmshaven,
12. Bismarckstrasse Nr. 12.

Verloren 1 Notizbuch
mit Namen „J. R. Hagens“. Gegen
Belohnung abzugeben
Schaarmühle, Kelerstraße 3.
M. D. und P. K.

Meine Admirals-Cigarre
hochfein von Geschmack und Brand
empfehle im Detail-Verkauf à Stück
5 Pfg.
H. Begemann,
Königsstraße 57.

Forderungen
an die Kantine
S. M. S. „Frenken“
sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.
Der Kantine-Vorstand.

Forderungen
an die Deckoffizier-Messe
S. M. W. „Jagd“
sind bis zum 3. Oktbr. einzureichen.
Der Messenvorstand.

Zu vermieten
eine möbl. Stube
zu sofort. Bismarckstraße 32.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, die älteste und geleseste Zeitung unserer Stadt, bietet in ihrem politischen Theile eine kurze, gedrängte und Jedermann verständliche Uebersicht aller hervorragenden Ereignisse auf politischem Gebiet.

Was den lokalen Theil anbelangt, so wird diesem wie bisher die sorgfältigste Beachtung geschenkt werden. Für den provinziellen Theil sind zuverlässige Korrespondenten gewonnen.

Das Feuilleton wird nach wie vor in erster Reihe dem Geschmack der Damenwelt Rechnung zu tragen suchen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“, das amtliche Publikationsorgan der hiesigen Behörden, ist nachweislich das verbreitetste Blatt in der Stadt u. deren Umgebung.

Abonnenten und wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten, eignet sich infolge dessen vorzüglich als Infertionsorgan.

Der Preis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ beträgt nach wie vor pro Quartal 2.25 M. bei der Post oder frei ins Haus, in der Expedition direkt (für Selbstabholer) 2 M.

Die Expedition des „Wibh. Tagebl.“

Aus der Umgegend und der Provinz.

Nafede, 29. September. Ein hiesiger Einwohner bekam aus Schreck über den unerwartet erfolgten Tod seiner einzigen 18jährigen Tochter einen Schlaganfall, der ihm die Sprache raubte.

Bremen, 28. Sept. Am Hülfsinger Außendeich wurde heute die Leiche eines 1,70 m großen älteren Mannes angetrieben aufgefunden. Die Leiche des anscheinend dem Fischstande angehörenden hässlichen Mannes hat, wie es scheint, eine Verletzung an der rechten Kopfseite.

Osnabrück, 29. September. Die Jubelfeier der 78er ist gestern programmäßig bei gutem Wetter verlaufen. Heute machte der Reichskanzler dem Stahlwerk einen Besuch, wobei er auf die Begrüßung des Generaldirektors Haarmann seinem Interesse für das Gedeihen des Georg-Marienvereins (als Eigenthümers des Stahlwerks) und die deutsche Industrie überhaupt Ausdruck gab.

Die bereits erwähnte, von dem Herrn Reichskanzler auf dem Commerc gezeichnete Ansprache hatte folgenden Wortlaut: „Hochgeehrte Feiterversammlung! Wenn mir durch Ihren Vorstand so freundliche Worte der Begrüßung entgegengebracht worden sind, so sage ich Ihnen hierfür meinen besten Dank.“

Es ist mir eine große Freude, heute so viele alte Kameraden hier vereinigt zu sehen; es ist das ein gutes Zeichen, ein gutes Zeichen für das Regiment und ein gutes Zeichen für den treuen Sinn seiner ehemaligen Kameraden.

Es wäre nicht möglich, daß Sie heute hier wären, daß Sie sich Ihrer militärischen Vergangenheit so froh erinnern könnten, wenn nicht ein guter Geist Sie mit dem Regiment verbände.

Ich glaube, keine andere Armee der Welt kann ein solch' gutes Verhältnis zwischen alten Kameraden und den aktiven Truppentheilen nachweisen, wie es im Deutschen Reich existirt.

Ich glaube, es ist das eine Folge der allgemeinen Wehrpflicht. Die allgemeine Wehrpflicht giebt nicht nur dem Staate Kraft nach außen, sie giebt ihm auch Kraft nach innen, indem sie das, was die Truppen Gütes an sich haben, in weite Kreise überträgt.

Es ist mir eine doppelte Freude, der allgemeinen Wehrpflicht so Gutes gerade an dieser Stelle nachgehen zu können, weil sie ihre Einführung zum nicht geringen Theil den Bemühungen eines hannoverschen Mannes, des Generals Schanhorst, verdankt.

Wenn Sie hier zusammengelassen sind, um in Liebe und Treue des alten Regiments zu gedenken, wenn Sie weiter daran Hoffnungen anknüpfen werden für künftige Zeiten, wenn wir wünschen wollen, daß nach abermal 25 Jahren das Regiment einen Tag feiern möge, der vielleicht an Ehren und Ruhm noch reicher ist wie der heutige, der aber auf alle Fälle dem Regiment gestatten wird, auf eine Vergangenheit voll Arbeit und Pflichttreue zurückzusehen, so lassen Sie uns auch nicht vergessen, daß eine Truppe nichts ist ohne den Führer und daß die Armee nichts ist ohne den obersten Kriegsherrn.

Ich kann wohl als vollgiltiger Zeuge dafür gelten, wenn ich ausspreche, daß das ganze Dichten und Trachten Sr. Majestät des Kaisers und Königs auf das Wohl des Landes gerichtet ist. Wenn aber der deutsche Kaiser und preussische König sich mit dem Wohle des Landes befaßt, so nimmt immer eine der ersten Stellen in seinen Gedanken die Armee ein, denn es giebt keine andere Institution im Staate, die besser dazu geschaffen und auch berufen ist, den Staat als solchen zu erhalten, als die Armee.

So lassen Sie uns denn dem Regiment für die nächsten 25 Jahre Gütes wünschen und lassen Sie uns unsere Wünsche zusammenfassen in der Hoffnung und im Vertrauen auf unsern erhabenen Kaiser. Lassen Sie uns wünschen, daß er lange regieren möge und uns als oberster Kriegsherr erhalten bleibe, und daß, was uns auch beschieden sein möge, Krieg oder Frieden — und wir wollen hoffen, daß es Friede sei, ich sehe auch nicht den mindesten Grund, daran zu zweifeln —, daß das Regiment unter Führung seines Kaisers immer seine Schuldigkeit thun möge.

Diesem Kaiser gehört unser letzter Blutstropfen, unser letzter Gedanke. Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!

Bermischtes.

München, 27. September. Eine Ungeheuerlichkeit leistet sich das in Würzburg erscheinende Fränkische Volksblatt; eine Korrespondenz dieses ultramontanen Organs aus München will in den bekanntesten Artikeln des Offervators Romano gegen die nationale Stellung des Centrums die wahre katholische Welt-politik erkennen; „nationale Gesinnung“ heiße nur Preußentum.

Die preussische Hegemonie sei reif zur Vernichtung; unblutig werde sich Oesterreich im letzten Augenblick mit Rußland verständigen, Eisaß-Bohringen sein Schicksal durch Plebiszit entscheiden, Bayern die katholische Vormacht des Süddeutschen Bundes werden und unter Oesterreichs Schutz sich begeben, sowie die Herstellung des Kirchenstaates in Italien erfolgen.

Nur schwache Geister, ängstliche Seelen und preussische Schleppträger hätten die Frechheit, den heiligen Vater ob solcher Ziele zu höhnen. — Ehe wir über diesen Bahnhofs unsere Ansichten aussprechen, bemerken die „Münch. Neue Nachr.“ zutreffend, wollen wir abwarten, wie sich die Leitung der bayerischen Centrumpartei zu solchen Ergüssen eines ihrer anerkanntesten und aus ihren eigenen Kreisen bedienten Organes stellt.

Das unterirdische Telegraphen-Kabel Berlin-München ist mit zwei Aedern schon längere Zeit im Betrieb und hat sich als jetzt vollkommen bewährt. Die übrigen Drähte werden demnächst gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt. Außer mit Nürnberg gleichfalls ihrer Bestimmung zugeführt.

Dresden mit folgender hübschen Lösung des Problems: „Nur kurz die Antwort sei, für alle Zeiten wohl zu brauchen: In Flammen setzen kann das Weib — der Mann soll rauchen!“

Litterarisches.

Es ist von Interesse, daß ein so weit verbreitetes Blatt, wie die illustrierte Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Berlin, Deutsches Verlagshaus Bong & Co.) es unternimmt eine völlig erschöpfende Abhandlung über das moderne Hotelwesen zu veröffentlichen, dessen Letztliche sowohl dem Publikum, als den Wüthen eine große Anzahl wichtiger Fingerzeige giebt. Das den Aufsatz enthaltende Heft von „Zur guten Stunde“ ist äußerst reich an interessanten Beiträgen, von denen wir den mit hübschen farbigen Illustrationen versehenen Beitrag, von Georg und Roben, von Georg Busch, ferner „Giebt es ein Mittel gegen die Seetränke?“ von Richard Fischer, „Mimichy“ von R. Keller und „Bonn“ von Joseph Schratzenholz anführen. Jeder Aufsatz ist mit wirklichen Aquarellreproduktionen versehen, deren Originalaquarelle von W. Zehme zu Grunde liegen. Ein so reich ausgestattetes Heft, das 40 Pf. kostet, muß jedem gefallen.

Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1891 ab.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, Ellenferdam, Dangastermoor, Barel, Jaderberg, Fahn, Rasteburg, Odenburg, Bremen) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Bremen, Odenburg, Rasteburg, Fahn, Jaderberg, Barel, Dangastermoor, Ellenferdam, Sande, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Wilhelmshaven, Bant, Mariensiel, Sande, Ellenferdam, Dangastermoor, Barel, Jaderberg, Fahn, Rasteburg, Odenburg, Bremen) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Bremen, Odenburg, Rasteburg, Fahn, Jaderberg, Barel, Dangastermoor, Ellenferdam, Sande, Mariensiel, Bant, Wilhelmshaven) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Table with columns for stations (Emden, Aurich, Norden, Gens, Wittmund, Bielefeld, Bever, Vereinigung, Hiel, Wittmund, Gens, Norden, Aurich, Emden) and times for departure and arrival.

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten an verschiedenen Hochbauten der Werft zu Wilhelmshaven soll am 12. Oktober 1891, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingt werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Klempnerarbeiten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.

Kaiserliche Werft,

Verwaltungs-Abtheilung.

Submission.

Der Bedarf an Gemüse, Kartoffeln, Milch, Hülsenfrüchten und Colonialwaaren soll Seltens der unterzeichneten Menage-Kommission für die Zeit vom 1. November d. J. bis Ende Oktober 1892 im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten nebst Proben von Hülsenfrüchten und Colonialwaaren sind mit der Aufschrift: „Lieferung von Proviant-Artikeln“ versiegelt

bis zum 8. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 28. Sept. 1891.

Menage-Kommission der 2. Abtheil. II. Matr.-Division.

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Burschengelaß, sofort zu beziehen **Maths-Apothete.**

2 anständige junge Leute können

gutes Logis erhalten. Etsch, Marktstraße 16.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Kaiserstraße 75.

Zu vermieten eine freundliche Etagenwohnung zum 1. November. **Th. Semmen,** Deichstr. 2.

Zu vermieten eine große Unterwohnung zum 1. November. **F. Ziarks,** Bant, Adolfsstraße 9.

Zu vermieten zum 1. November 1 Etagenwohnung im Stadtteil Etsch für 300 Mk. Näheres **Göterstraße 11.**

Zu vermieten eine trockene Unterwohnung zum 1. November. **Müller,** Köpplerhöfen, Marienstr. 3.

Ein möbl. Bimmer zu vermieten. Göterstr. 12a, 1 Tr. r.

Zu vermieten. Die vom Brem-Kent. Herrn Ehrich benutzten **Wohrräume** sind zum 1. Oktober d. J. miethfrei. **Adolf Zimmermann,** Göterstraße 9.

Ein feines, prakt. möbl. Wohnzimmer mit Kabinet ist auf sofort zu vermieten. **Peterstraße 78, II.**

Gesucht zum 1. November, ev. früher

gut möbl. Wohnung (2 Zimmer mit Burschengelaß). Off. unter N. 10 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht zum 1. Oktober ein **ordentliches Stundenmädchen.**

Roosstraße 96.

Empfehle:

Faß- und Flaschenbier aus der Dampfbräuerei von **Th. Fetzler,** Jever, in Gebind. von 15-100 Litern.

Feinstes Tafelbier, 33 Flaschen à 1/2 Liter, zu 3 Mk., **nach Pilsener Art gebrautes,** 30 Flaschen zu 3 Mk., **dunkles nach bayerischer Art fein gebrautes Bier,** 27 Fl. 3 Mk.

J. Fangmann, Bismarckstraße 59.

Schwammsteinfabrik leistungsfähig und solid.

Phil. Gies, Neuwied.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1812.

Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von **Georg Reich, Bismarckstraße 10.**

Th. Süß, Buchdruckerei

Kronprinzenstr. 1. Wilhelmshaven Kronprinzenstr. 1.

empfiehlt sich zur Anfertigung

sämmtl. Druckarbeiten

in ein- und mehrfarbigem Druck.

Alle Aufträge werden in kürzester Frist ausgeführt.

Stets das Neueste und Modernste in Schriften etc.

Geschmackvolle Ausführung. — Billigste Preise.

Grosses Papierlager.

Verlag des Wilhelmsch. Tageblattes.

Alleiniges

Amtliches Organ am hiesigen Platze.

Inserate finden durch dasselbe die weiteste und wirksamste Verbreitung.

Verlegte meine Werkstatt nach der

Schloßstraße,

Ecke der Noosstraße Nr. 90.

W. Bening, Mechaniker.

Ziehung schon am 2. November u. folgende Tage.

Grosse Geld-Lotterie

der **Elektrotechnischen Ausstellung Frankfurt a. Main.**

4170 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von

100,000 Mark,

50,000 Mark.

Loose à 5 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra). **versendet Elektrotechnische Ausstellung, Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.**

Stollwerck's Herz Cacao.

Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig. 1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.

Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk. Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke. **Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.** In allen geeigneten Geschäften vorrätig.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever, von A. Kramer, Zahntechniker, Noosstraße 95.

Mitausteller der Collectiv-Ausstellung des Vereins deutscher Zahnkünstler, welchem auf der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die silberne Medaille zuertheilt wurde. Empfehle mich zu allen vorl. Zahn-Operationen (schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so auch einzelner Zähne auf die Wurzel, Beseitigung von Wolfsrachen und sonstigen Gaumendefekten, Plombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen, Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der Zahnschmerzen. Sprechstunden, mit Ausnahme Dienstags: Morgens von 8-1 Uhr, Nachm. von 3-7 Uhr.

Das Pfandleih-Geschäft von **J. H. Paulsen in Bant,** verl. Noosstr. vis-à-vis der kath. Kirche, empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art.

kupfern. Kochgeschirr mit bestem englischen Zinn verzinkt wird.

T. v. d. Ecken, Bismarckstraße 7.

Thee neuester Ernte

— von — **Robert Scheibler, London & Cleva,**

à Mk. 0,55, 0,60, 0,65, 0,80, 1,— und 1,10 per 1/5 Pfund **Netto-Gewicht** enthaltendes Packet und in ausgesucht feinsten Mischungen empfiehlt **Joh. Freese.**

Deutsche

Antisklaverei-Geld-Lotterie

200 000 Loose und 18 930 auf 2 Ziehungen vertheilte Gewinne. **1. Ziehung in Berlin vom 24.-26. November 1891.** Gewinne ohne Abzug zahlbar zu 600 000, 300 000, 150 000, 125 000, 100 000, 75 000, 2 à 50 000 Mk. etc.

Zu Planpreisen empfiehlt und versendet **Original-Loose, Original-Vollose,** für erste Ziehung gültig, für beide Ziehungen gültig, zu 21,—, 10,50,—, 2,10 Mark. zu 42,—, 21,—, 4,20 Mark.

Carl Heintze, Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Die Gelder für Loose sind auf Postanweisung einzuzahlen. Auf dem **Coupon** der Postanweisung bitte ich die Bestellung, sowie Vor- und Zuname und ev. Stand niederzuschreiben. Für Porto u. Gewinnlisten sind 50 Pfg. beizufügen.



NUR AECHT *Liebig*

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Miethungen, Stimmen und Repariren der Klaviere nimmt Herr **Diez,** Möbel-Magazin, Noosstraße, für mich entgegen.

Gustav Schulz, Oldenburg, Wilhelmstraße 8.

Für Raucher!

Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die

Cigaretten-, Fein- und Grobschnitt-Tabake

aus der Fabrik von **Karl Gräff in Kreuznach**

aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer stehen auf Wunsch sofort zu Diensten.

Johann Tölken, Bremen, Langenstraße 50.

Kohlensäure

lieferer von jezt an pr. Kilo zu 1 Mk. **Fr. Busch,** Bahnhofstr. 8 — Marktstr. 35.



Echte

Rathenower Brillen

mit den feinsten Krystall-Gläsern, in Gold, Aluuingold und Nickel sind zu haben bei **A. Ott,** Optiker aus Rathenow.

Zur Zeit bei Gastwirth **Sübner,** Marktstraße.

Die Fabrik v. Gummistempeln

— von — **H. Grund,** Wilhelmstraße,

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbewahrung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von **Böttmann & Gerriets Nachfolg.** in **Varel.**

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel.

Damen

finden unter strengster Diskret. febl. Aufn. bei Frau **Schmidt,** Hebamme, Bremen, Nebelamp 6.

Böttcherwaaren.

Halte mein Lager in allen Arten

Böttcherarbeiten

bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen. **Reparaturen,** sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

A. Staub, Böttchermeister, Bismarckstraße 56.

B. H. Kirchhoff,

prakt. Bahnarzt, **Wilhelmshaven,** Noosstraße 108.

Vögel und Säugethiere werden sauber u. billig **ausgestopft.** Anfertigung von **Thier-Gruppen, Tableaus** u. auch werden **frisch geschossene Seevögel** angelauft. Bismarckstr. 27, part., am Park.

Hochint. pil. Buch-Katalog. Versandt gratis u. franko. **H. Achilles,** Berlin, SW., Kommandantenstr. 18.